

Weiterbildungstag, Burgerwald (Uznach), 7. Juni 2023

Klimawandel Jagd und Wildtiere

Stress durch Hitze (Gämse)

- Ziehen vermehrt in den Wald (Verbiss)
- Fressen weniger, ruhen mehr
- Meiden alpine Hochlagen
- Geissen: Weniger Milchproduktion
- Kitze sind schwächer, sterben vor Winterbeginn
- Bestand nimmt ab
- Gewichtsabnahme
- Immunsystem geschwächt
- Langlebigere Parasiten (milde Winter)
- Krankheiten wandern ein



Rothirsch und Wildschwein profitieren

- Längere Vegetationsperiode, mehr Nahrung
- Nährstoffreichere Nahrung (Landwirtschaft)
- Weniger Fallwild im Winter
- Fortpflanzung setzt früher ein (Schmaltiere)
- Proteinreichere Milch, schwere Jungtiere, mehr Jungtiere
- Körpergewicht = Währung

Alpensneehühner verdrängt

- Tiefer gelegene Lebensräume wachsen zu
- Sie werden nach oben verdrängt
- Immer weniger geeigneter Lebensraum
- Mismatch beim Gefiederwechsel
- Ab 16°C im Hitzestress
- Weniger fressen, leichter, weniger Fortpflanzungsleistung



Neue Arten

- Arten wandern in die Höhe, gegen Norden
- Arten durch Globalisierung eingeschleppt
- Arten durch Menschen ausgesetzt
- Stachelschwein in Norditalien
- Halsbandsittiche ausgewildert



Klimawandel Fische und Fischerei

BM-2 Beschattung Fließgewässer

- Bis 2025: 100 km zusätzliche Uferbestockung entlang Fließgewässer
- Start mit Aufnahme von Hecken- und Ufergehölzen, Folgeprojekt Gewässerbeschattungskarte
- Prioritäten der wichtigsten Gewässer festlegen
- Standardaufgabe: Bei Wasserbauprojekten und Unterhaltsarbeiten mitberücksichtigen (Auflage fischerei-, und teils naturschutzrechtliche Bewilligung)
- Fachgerechter Unterhalt und Pflege
- Wiederherstellung bei Hecken-Entfernungen
- Verbundaufgabe Gemeinde und Kanton
- Konnex zu Biodiversitätsstrategie Massnahme 2b



Warum ist die Beschattung wichtig?

- Sauerstoffgehalt korreliert mit Wassertemperatur
- Ab 25°C Wassertemperatur Hitzetod bei Forellen und Äschen
- Kälteliebende Arten stoppen bei Hitzestress Nahrungsaufnahme
- Erosionsschutz, Ufersicherung, Puffer/Filter gegen Stoffeinträge aus Landwirtschaft, Industrie, Strassenentwässerung, ...
- Anfälliger für Krankheiten (PKD, Saprolegnia)
- Brachsmen → Barben → Äschen → Forellenregion (Verschiebung nach oben)
- Temperaturanstieg bremsen, Resilienz steigern, Fische Fitness
- Es entstehen Ufer- und Gewässerstrukturen für alle Wasserlebewesen
- Bestockung minimiert Störungen (Sichtschutz)

"Neue" Arten werden häufiger

- Ausbreitung wärmeliebender Arten, illegale Aussetzungen nicht-heimischer Arten
- Kaulbarsch, Sonnenbarsch, Stichlinge
- Koi, Goldfische, Wels, Krebse, Muscheln
- Auch Veränderungen bei den Nährtieren (Zooplankton, Schwebegarnelen, Höckerflohkrebs)
- Einschleppung von Krankheiten, Parasiten, Fischbestände kaum mehr nutzbar



Stichling © Robert Hansen

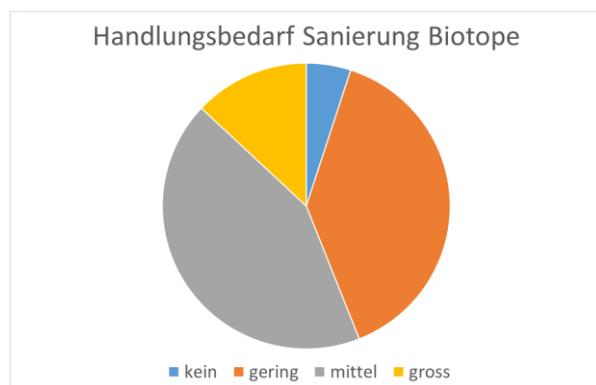


Quagqamuscheln © Robert Hansen

BM1 Sanierung der Biotope

BM-1 Sanierung der Biotope

- 900 Biotope von nationaler und regionaler Bedeutung
- Auen, Flach- und Hochmoore und Trockenwiesen,- und Weiden Amphibienlaichgebiete
- Die Mehrheit in ungenügendem Zustand
- Drainagen, Verbuschung, Unter-/Übernutzung, Nährstoffeintrag, usw.
- Mit Massnahme Biodiversitätsstrategie Massnahme 1 Zustand kartieren und jetzt sanieren
- Hotspots der Biodiversität
- Mit BM-1 Klimawandel bei der Planung der Sanierung berücksichtigen, prioritär sanieren, fachgerecht unterhalten



Warum sanieren?

- Artenverlust dadurch stoppen
- Resilienz gegenüber Veränderungen erhöhen
- Damit sie ihre Funktionen optimal erfüllen



Bedeutung der Moore

- Grosse Wasser- und Kohlenstoff-Speicher!
- Moore speichern 2× mehr CO₂ als Wälder
- Vertrocknung fördert Durchlüftung, Mineralisierung, setzt CO₂ frei, Funktionen nicht mehr da



Wie werden Moore saniert?

- Entwässerung stoppen, Drainagen verschliessen
- Torfbildung erneut ermöglichen,
- CO₂ speichern
- Biber helfen kostenlos mit